

Erwiderung zu vorstehenden Bemerkungen.

Von G. Giemsa.

Zu obigen Bemerkungen des Herrn Dr. Thesing, die mir die Redaktion in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt hat, habe ich folgendes zu erwidern:

1. Ich habe in meinen Ausführungen über mein neues Farbgemisch in dieser Wochenschrift nirgends behauptet, daß sich die Einwände Dr. Thesings auf dieses Farbgemisch beziehen. Ich sprach im Gegenteil ausdrücklich in dem kleinen, diese Einwände berührenden Passus von „meiner früheren wässerigen Lösung.“ Mein neues Farbgemisch hätte Herrn Dr. Thesing zwar bekannt sein können, da es nicht nur bereits im Oktober vorigen Jahres im Zentralblatt für Bakteriologie publiziert, sondern auch von Schaudinn (laut Berliner klinische Wochenschrift 1905, No. 22) in demselben Vortrag erwähnt worden ist, welcher Dr. Thesing zu seinen Bemerkungen Veranlassung gab.

2. Laut offiziellem Referat (Berliner klinische Wochenschrift 1905, No. 22) hat Dr. Thesing wörtlich gesagt: „Nun ist der Giemsa-Farbstoff häufig mit Dextrin versetzt,“ eine Behauptung, die mir zu meiner Bemerkung Anlaß gab.

Eine Gepflogenheit, mikroskopische Farbstoffe „der leichten Abwägung halber“ mit Dextrin zu versetzen, ist mir gänzlich unbekannt. Diese Behauptung zu widerlegen ist Sache der betreffenden Händler.

3. Bezüglich der demonstrierten Präparate des Herrn Dr. Thesing konnte ich nur meine Vermutung äußern, da ich die Objekte selbst nicht gesehen habe. Begründet ist meine Mutmaßung auf unseren eigenen Erfahrungen, die sich vollständig mit denen bekannter Forscher decken (s. u. a. A. Plehn und Löwenthal, Berliner klinische Wochenschrift 1905, No. 22; ferner die bezüglichen Arbeiten von Carl Fränkel und Herxheimer).

Im übrigen möchte ich davor warnen, meine Farblösungen zu kochen, da die Färbekraft dadurch unbedingt geschädigt wird.

Eine weitere Diskussion erübrigt sich selbstverständlich durch die inzwischen erschienenen zahlreichen Arbeiten über Befunde der *Spirochaeta pallida* in syphilitischen Krankheitsprodukten.